

Sonderthema EWR II

Ein weiterer Schritt in Richtung EWR

Liechtenstein kann erst am EWR teilnehmen, wenn der Zollvertrag mit der Schweiz angepasst ist und diese Anpassung von den Vertragspartnern als EWR-kompatibel befunden wird. [...] Für Liechtenstein hat aber nach wie vor die Klärung des Verhältnisses zur Schweiz Priorität. Das Hauptproblem ist hierbei der Warenverkehr. Im wesentlichen geht es darum, dass Exporte aus Liechtenstein ein liechtensteinisches Ursprungszeugnis bekommen, und unser Staat die diesbezügliche Richtigkeit garantiert. Bei den Importen aus dem EWR-Raum und den Exporten dorthin muss Liechtenstein sicherstellen, dass der Warenverkehr der Schweiz zuletzt nicht über Liechtenstein läuft. Die entsprechende Abänderung oder Ergänzung des Zollvertrags muss natürlich wiederum vom liechtensteinischen Landtag ratifiziert werden. Im Hinblick auf das fakultative Staatsvertragsreferendum ist zu erwarten, dass der Landtag die entsprechende Vorlage ohnehin dem Volk zur Abstimmung unterbreiten wird, so dass sich die liechtensteinische Bevölkerung schon jetzt auf einen zweiten EWR-Abstimmungskampf zwischen Befürwortern und Gegnern einstellen kann.

Liechtensteiner Vaterland, 1. März 1993, Seite 1.

EWR und Zollvertrag unter einen Hut bringen

[...] Das Symposium zum diesjährigen Europatag, welches gestern unter dem Patronat S.D. des Landesfürsten Hans-Adam im Vaduzer Saal unter dem Titel "Nach dem schweizerischen Nein und dem liechtensteinischen Ja zum EWR" stattgefunden hat und von über 100 interessierten Persönlichkeiten aus Politik und Wirtschaft dies- und jenseits des Rheins besucht war, wurde mit einer Podiumsdiskussion abgeschlossen. [...] Sowohl S.D. Prinz Nikolaus als auch Dr. Benno Beck erklärten, dass es oberstes Ziel der liechtensteinischen Verhandlungsdelegation wäre, sowohl den Beitritt zum EWR-Abkommen als auch die Aufrechterhaltung des schweizerisch-liechtensteinischen Zollvertrages zu realisieren. Nach Meinung der beiden Botschafter sollte dies durchaus möglich sein. [...]

Liechtensteiner Vaterland, 6. Mai 1993, Seite 1.